

Der fehlgeschlagene Kauf des Grundstücks am Kladower Damm 318 anno 1936

Meine Mutter Gertrud (geb. Marzahn) hat mir vor langer Zeit die folgende Geschichte aus dem Leben ihrer Eltern bzw. meiner Großeltern Rudolf und Minna Marzahn (geb. Hanisch) erzählt, die sich im Jahr 1936 zugetragen hat.

Einleitung

Meine Großeltern hatten den gepachteten Bauernhof am Kladower Damm 318 seit 1907 landwirtschaftlich genutzt. Im Jahr 1936 wollten sie ihre Existenz und die ihrer drei Kinder Marie (geb. 1909), Werner (geb. 1911) und Gertrud (geb. 1912) endlich auf eine solide Grundlage stellen. Sie planten den Bauernhof (0.5 ha = 5.000 qm) mit dem Bauernhaus, dem Stallgebäude und einigen Nebengebäuden von der damaligen Eigentümerin Frau Dietzun, einer Gastwirtin aus Spandau, zu kaufen. Da der folgende Umstand später eine entscheidende Rolle gespielt hat, ist noch zu erwähnen, dass noch ein großer Obstgarten hinter dem Bauernhof und weitere ebenfalls gepachtete Ackerflächen hinter dem Obstgarten zum Eigentum der Frau Dietzun gehört haben. Der Ankauf dieser an den Hof angrenzenden großen Flächen konnte damals von meinen Großeltern nicht finanziert werden.

Das Bild 1 zeigt einen Teil der Hofseite des Bauernhauses im Jahr 1944 (Quelle: Helmut Bünning).

Die Vorgespräche mit der Eigentümerin liefen bezüglich der Lage und Größe des Grundstückes sowie des Kaufpreises (in Reichsmark) erfolgreich ab, so dass ein Notartermin vereinbart werden konnte. Die Vertragspartner erschienen beim Notar, um den Kaufvertrag zu unterschreiben. Alle



Hofseite des Bauernhauses im Jahr 1944

Quelle: Helmut Bünning

waren guter Dinge, bis dem Notar nach einem Blick auf die Flurkarte auffiel, dass es sich bei der anstehenden Grundstücksübertragung nur um den direkt am Kladower Damm gelegenen kleinen Teil des gesamten Areals von Frau Dietzun handelt. Daraufhin soll der Notar mit Blick auf den Lageplan (mit dem noch zu teilenden Gesamt-Areal) zu der Eigentümerin gesagt haben: „Liebe Frau Dietzun. Sie können doch Ihrem Grundstück nicht den Kopf abhacken!“ Das leuchtete der Eigentümerin ein, woraufhin der Termin ohne Beurkundung des Kaufvertrages abgebrochen worden ist.



- Wartung aller Heizungs- und Solaranlagen
- Ausführungen und Reparaturen
sämtlicher Gas-, Öl- und Wasseranlagen
- Badsanierung
- Bauaustrocknung bei Wasserschäden



AQA Perla von BWT



VITODENS 333F von Viessmann

Notdienst /Kundendienst Tel. 0172-787 56 20

Stephan Bahr · Meisterbetrieb
Schwabinger Weg 6, 14089 Berlin
Tel. 030-365 18 51 Fax 030-365 17 89
www.sanitaer-bahr.de

Schlussbemerkungen

Offenbar hat man aus ähnlichen Vorkommnissen in der Vergangenheit etwas dazu gelernt. Heute gibt es in notariellen Kaufverträgen einen Hinweis auf ein Verbot für den Notar außerhalb der Amtstätigkeit in derselben Angelegenheit mitzuwirken (Mitwirkungsverbot).

Aufgrund dieses gescheiterten Grundstückskaufes beschlossen meine Großeltern, ein anderes Grundstück am Krampnitzer Weg zu kaufen. Im Jahr 1949 erfolgte dann die Auflösung des über vierzig Jahre währenden Pachtvertrages mit der Gastwirtin Frau Dietzun und der Umzug meiner Großeltern mit ihren Kindern und deren Familien auf das in vier Parzellen aufgeteilte Grundstück an der Ecke Krampnitzer Weg / Straße 139 (heute: Grimmelshausenstraße). Auf der Parzelle meiner Großeltern am Krampnitzer Weg 50 ist noch ein eingeschränkter landwirtschaftlicher Betrieb bis zum Tod meiner Großmutter Minna Marzahn im Jahr 1954 aufrecht erhalten worden (s. Treffpunkte, Frühjahr 2018, ab Seite 27). Das Bild 2 zeigt den Grabstein meiner Großeltern, der bis heute auf dem evangelischen Dorf-Friedhof in Kladow steht.

Helmut Bünning



Grabstein Marzahn 2008 Foto: Helmut Bünning

Korrektur

In Heft Sommer 2019 der Treffpunkte sind versehentlich zwei Quellenangaben zu Abbildungen nicht korrekt. Die Quelle zu Bild 3 auf Seite 41 ist Helmut Bünning, das Bild auf Seite 55 hat uns Helmut Hanisch zur Verfügung gestellt.



Wenn die Trauer
sprachlos macht.

Ihr Trauerredner
B.-M. Schneider Tel. 55221625